

Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff, Aachen

Fastenhirtenbrief 2015

„Bestärkung - Bewegung - Begeisterung“ – Anregungen von Papst Franziskus in seinem Schreiben Evangelii Gaudium 2013

Liebe Schwestern und Brüder!

Während der Heiligtumsfahrten in Aachen, Kornelimünster und Mönchengladbach im Juni des vergangenen Jahres waren wir als Pilgerinnen und Pilger unterwegs. Nicht immer wissen wir, wohin uns unsere Wege führen. Jedoch im Vertrauen auf Gott können wir den Aufbruch wagen. Dabei hören wir immer wieder den Ruf Gottes an Abraham „Zieh in das Land, das ich dir zeigen werde. Ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12,1 f.).

Für Papst Franziskus drücken diese Worte den biblischen Auftrag für eine „Dynamik des Aufbruchs“ der Kirche aus, wie er in seinem Schreiben „Evangelii Gaudium“ darlegt (EG 20). Dieses Schreiben hat vieles in Bewegung gebracht in der Kirche und in der Öffentlichkeit.

Ich möchte, angeregt durch Papst Franziskus, Sie alle auf drei Voraussetzungen für diesen Aufbruch aufmerksam machen.

1. Wir alle sind verantwortlich für Pastoral und Wirken der Kirche.
2. Wir brauchen Erneuerung der Seelsorge und ihrer Strukturen in unserem Bistum.
3. Wir sollen mit Freude und Begeisterung von der frohen Botschaft sprechen.

1. Bestärkung:

Wir alle sind verantwortlich für die Seelsorge und das Wirken der Kirche in unserem Bistum.

Papst Franziskus sagt: „Das Gute neigt immer dazu, sich mitzuteilen“ (EG 9). Die Verkündigung des Evangeliums ist uns allen als Christinnen und Christen aufgetragen. Sie braucht eine neue Dynamik. Der Papst warnt uns mit den Worten: „Ein Verkünder des Evangeliums“ dürfe „nicht ständig ein Gesicht wie bei der Beerdigung haben“ (EG 10). Er spricht „von einer Betonung des Individualismus, einer Identitätskrise und einem Rückgang des Eifers“ (EG 78).

Erfahrenes Misstrauen, Ermüdung, Defensive, Minderwertigkeit, Lustlosigkeit – das sind keine guten Voraussetzungen für unser Engagement in der Verkündigung. Bedrückend sind die Skandale, die Vorwürfe, die schlechte Stimmung, der Wind, der uns Katholiken ins Gesicht bläst. Wir spüren, wie das kirchliche Leben zurückgeht, wie die religiöse Bindung nicht nur der jungen Generation schwächer wird. Es gibt viele Veränderungen und Umbrüche, die wir nur begrenzt mitbestimmen können: Arbeitswelten, Lebensstile, Wertpräferenzen sind im Wandel und doch sagt uns Papst Franziskus: Resignativer Rückzug ist keine Option. Wir brauchen gelassene Zuversicht, ein selbstbewusstes und mutiges Verkünden der frohen Botschaft, ein Hinhören auf die Menschen, besonders auf die Ärmsten der Armen. Papst Franziskus plädiert immer wieder für eine arme Kirche, die mit den Armen lebt. Die Herausforderungen für die Kirche sind gewaltig. Wir müssen uns diesen Herausforderungen stellen.

Ich danke den vielen unter Ihnen, die ehrenamtlich mitarbeiten in Räten und Verbänden, in Initiativen und sozialkaritativen Projekten. Papst Franziskus bestärkt uns: „Das Gute neigt immer dazu, sich mitzuteilen.“

2. Bewegung:

„Glaube in Bewegung“

Papst Franziskus ermutigt uns in seinem Schreiben zu Aufbruch, Dynamik und Erneuerung, „um auf dem Weg einer pastoralen und missionarischen Neuausrichtung voranzuschreiten, der die Dinge nicht so belassen darf, wie sie sind“ (EG 25). Er lädt uns alle ein, „wagemutig und kreativ zu sein in

dieser Aufgabe, die Ziele, die Strukturen, den Stil und die Evangelisierungs-Methoden der eigenen Gemeinde zu überdenken" (EG 33).

Pfarrei und Gemeinde sollen lebendig und erneuerungsfähig bleiben, indem sie „wirklich in Kontakt mit den Familien und dem Leben des Volkes stehen" (EG 28). Auch bei rückläufigen kirchlichen Zahlen, einer sich reduzierenden religiösen Sozialisation in einer Gesellschaft, in der Konfessionslosigkeit immer häufiger wird, müssen wir nach Wegen einer guten Verkündigung Suchende bleiben. Der Papst gebraucht ein schönes Bild für den bischöflichen Dienst, das allen gilt, die Führungsaufgaben übernehmen. Der Bischof soll mal auf dem Weg vorangehen, um „die Hoffnung des Volkes aufrecht zu erhalten", mal soll er inmitten aller gehen und den Menschen nahe sein, um den Schwachen beizustehen, aber auch bisweilen hinterhergehen, „weil die Herde selbst ihren Spürsinn besitzt, neue Wege zu finden" (EG 31). Ich vertraue Ihrem „Spürsinn" voll und ganz: alle Getauften sind eingeladen, „eine tragende Rolle" (EG120) bei der Evangelisierung einzunehmen. Ich bitte Sie, gemeinsam mit Bischof und Priestern und den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Verantwortung wahrzunehmen, die Kirche mit Mut weiter voranzubringen, „um auf dem Weg einer pastoralen und missionarischen Neuausrichtung voranzuschreiten" (EG 25). Dies ist es, was das Zweite Vatikanische Konzil, dessen Abschluss vor fünfzig Jahren viele von uns erleben durften, uns auf dem Weg mitgegeben hat.

3. Begeisterung:

„Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz" (EG 1)

Das wichtigste, was Papst Franziskus uns ans Herz legt, ist die „Freude am Evangelium", die im unmittelbaren zwischenmenschlichen Kontakt spürbar werden soll. „Mit einem Eiszapfen zündet man kein Feuer an." Es gehört Begeisterung dazu, die Frohe Botschaft zu vermitteln. „Jüngersein bedeutet, ständig bereit zu sein, den anderen die Liebe Jesu zu bringen und das geschieht spontan an jedem beliebigen Ort, am Weg, auf dem Platz, bei der Arbeit, auf der Straße" (EG 127). Die Ausdrucksart für die Weitergabe

der Botschaft Jesu ist nicht festgelegt oder auf eine bestimmte Gestalt beschränkt. Die Verkündigung in Wort und Tat, so der Papst, „wird in so verschiedenen Formen weitergegeben, dass es unmöglich wäre, sie zu beschreiben oder aufzulisten; in ihnen ist das Volk Gottes mit seinen unzähligen Gesten und Zeichen ein kollektives Subjekt“ (EG 129). Die Sprache, aber auch Zeichen und Gesten, sind ein bedeutsamer Träger für eine gute und wahrhafte Verkündigung. Der Papst selbst begeistert ja derzeit viele Menschen mit seiner unkonventionellen, aber authentischen Art. Er gewinnt dadurch Glaubwürdigkeit und verkörpert eine ansteckende Ausstrahlungskraft. Er weiß, wenn man andere Menschen mit dem Wort Gottes erreichen will, „muss man viel zuhören, das Leben der Leute teilen und ihnen gerne Aufmerksamkeit widmen“ (EG 158). Wir müssen unsere eigene Gewöhnung aufbrechen und lernbereit sein in der Begegnung von Mensch zu Mensch. Franziskus empfiehlt uns eine „positive Sprache.“ Er sagt, „sie sagt nicht so sehr, was man nicht darf, sondern zeigt vielmehr, was wir besser machen können. Wenn wir einmal auf etwas Negatives hinweisen, dann versucht sie immer, auch einen positiven Wert aufzuzeigen, der anzieht, um nicht bei der Klage, bei dem Gejammer, bei der Kritik oder bei Gewissensbissen stehenzubleiben. Außerdem gibt eine positive Verkündigung immer Hoffnung, orientiert auf die Zukunft hin und lässt uns nicht eingeschlossen im Negativen zurück“ (EG 159).

Liebe Christinnen und Christen!

„Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz.“

Diese Freude sollen wir zeigen: mit Begeisterung, in Worten, Gesten, in ganz einfachen Zeichen. Der Heilige Vater zeigt uns etwas von diesem neuen Stil der Verkündigung, mit dem er weltweit großen Zuspruch findet. Wir alle, jede und jeder, darf sich einbringen in diese Verkündigung der Frohen Botschaft in Wort und Tat. Dies ist auch ein Beitrag zum Dialog-Prozess, der bundesweit in diesem Jahr seinen Abschluss findet.

iba - Pressedienst

Informationen **Bistum Aachen**

Ich erinnere am Schluss noch einmal an unseren Aufbruch als Pilgerinnen und Pilger während der Heiligtumsfahrt. Das war eine bereichernde freudvolle Erfahrung, ein Fest des Glaubens, das Gemeinschaft der Kirche erleben ließ. Ich denke, in Vielem sind wir in unserem Bistum auf einem guten Weg. Der Heilige Vater hat uns zu stetem Hinausgehen und Überdenken des Gewohnten aufgefordert. Bleiben wir also glaubend in Bewegung.

Dazu segne Sie der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Aachen, am ersten Fastensonntag 2015

Euer

+ Heinrich

Bischof von Aachen



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Stefan Wieland (verantwort.) 0241/452-244
Josef Heinrichs 0241/452-237
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de
Fax 0241/452-436
Internet www.kirche-im-bistum-aachen.de
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen